

## NEUE NOTEN FÜR KONTRABASS

*Stefan Schäfer:*

Open Doors. Leichte Duos für 2 Kb  
Eigenverlag Bassist Composer  
Publications 2019, bcp 036, € 15,-

66

Jeder Streicherpädagoge hat sich mit Sicherheit schon die Frage gestellt, wie er überhaupt die ersten Jahre seines Anfängerunterrichts gestalten soll. Was muss ich meinen Schülern mit auf den Weg geben, um nicht später immer wieder an den selben Problemen arbeiten zu müssen? Wie kann ich trotz allem einen spannenden Unterricht anbieten und wie bringe ich die absolut grundlegenden Bausteine zum erfolgreichen Lernen in Einklang damit? Wenn man mit den Kollegen darüber diskutiert, trifft man auf große Meinungsunterschiede: Während die Einen möglichst lang an den Basics arbeiten, fürchten sich die Anderen vor der eventuell damit verbundenen Langeweile. Manche benutzen die ersten Monate keinen Bogen, manche streichen sofort, dafür aber nur leere Saiten. Andere führen nach kürzester Zeit die linke Hand in ihren Unterricht ein, aber mit welchem Finger beginnt man? Diese Problematik spiegelt sich in der gängigen Literatur für alle Streichinstrumente, seien es Anfängerwerke oder Lehrwerke für den Streicherklassenunterricht. Somit steht jeder Lehrer vor der Aufgabe individuell einen oder mehrere Wege für seine Schüler auszusuchen. Nicht so beim Kontrabass: Ob-

wohl mittlerweile eine relativ große Bandbreite an Anfängerliteratur auf dem Markt ist, sucht man nahezu vergeblich nach einem Werk, das Grundlagenunterricht mit Zusammenspiel und musikalischer Grundausbildung kombiniert. Dabei ist es doch gerade das Zusammenspiel und die Vorbereitung auf ein Ensemble, das für die jungen Bassisten interessant und motivierend ist. Diese Lücke, so sind sich viele einig, gilt es zu schließen.

Aus diesem Grund setzte sich die Pädagogische Arbeitsgemeinschaft Kontrabass NRW mit Stefan Schäfer, Solobassist des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg und Komponist, in Verbindung und gab ein neu zu entwickelndes Unterrichtswerk in Auftrag. Stefan Schäfer ist ausgewiesener Spezialist in der Entwicklung neuer Literatur und hat bereits zahlreiche Kompositionen für Kontrabass in verschiedensten Kombinationen entwickelt. Dabei sind nicht nur Werke für ein oder mehrere Kontrabässe entstanden, sondern auch Lieder, Kammermusik und Orchesterwerke. Bestimmte Kategorien des Wettbewerbs »Jugend musiziert« wären ohne Schäfers Kompositionen praktisch nicht beispielbar. Er zählt somit zu den Wegbereitern der modernen Kontrabass-Pädagogik. Folgende Bausteine wurden bei der Komposition berücksichtigt:

- Förderung des Ensemblespiels von Anfang an
- Erlernen der gängigen Taktarten und der wichtigsten Rhythmen
- Erlernen unterschiedlicher Stilikontexte
- Erlernen unterschiedlicher Artikulationen und Stricharten
- Erlernen der Grundbausteine in Bezug auf das Bogenschema (Strichrichtung, Saitenwechsel etc.)
- Einführung in dynamische Gestaltungsprinzipien
- Spielbarkeit in pizz und arco
- Spielbarkeit in der Kombination Lehrer-Schüler, Schüler-Lehrer und Schüler-Schüler
- Hoher Anspruch trotz ausschließlicher Verwendung von Leersaiten

Das Ergebnis dieses Kompositionsauftrags ist das nun im Eigenverlag Bassist Composer Publications erschienene Unterrichtswerk »Open Doors«, ein Band leichter Duos für zwei Kontrabässe mit insgesamt 9 Spielstücken, das im Rahmen des 9. Basscamps NRW am 10. 6. 2019 von Lehrern der PAK in NRW und deren Schülern uraufgeführt wurde.

Vor der Aufführung berichteten die Kollegen von ihren Erfahrungen und gaben detailliertes Feedback zu den ihnen zugeordneten Stücken. Besonders erfreulich war hier die Anwesenheit von Cathy Elliott (Mitglied der ESTA UK, Academy of St. Martin in the Fields, London Mozart Players, maßgeb-

lich an der Entwicklung des Minibasses durch Rodney Slatford beteiligt), die in diesem Jahr als Dozentin eingeladen war und somit ihre langjährige Erfahrung in die Diskussion mit einbringen konnte. Einige dieser Ergebnisse sollen hier nun kurz aufgezeigt werden.

*Lonesome Valley*

Das Stück wurde in der Kombination Lehrer und zwei Minibassisten getestet und aufgeführt. Bei den Schülern handelte es sich um Kinder, die 6 und 7 Jahre alt sind und bereits seit 2 Jahren Kontrabassunterricht bekommen. Die Schülerstimme verwendet im 4/4 Takt alle Leersaiten sowie die Notenwerte Viertel, Halbe, punktierte Halbe und ganze Note. Zudem werden kleine und große Saitenwechsel erlernt. Dynamisch bewegt sich das Stück zwischen pianissimo und forte inklusive crescendo/decrescendo. Außerdem lernt der Schüler das akzentuierte Spiel auf ganzen Noten. Formal handelt es sich um ein A-B-A Stück. In der Vorbereitungszeit fiel auf, dass es den Schülern zu Beginn aufgrund ihrer mangelnden Ensembleerfahrung schwer fiel, sich nicht durch die Oberstimme ablenken zu lassen. Es kam immer wieder zu »Verzählern« oder zu ungenauen Einsätzen. Diese legten sich jedoch nach kurzer Zeit und so war es mit einiger Übung möglich auch die zusätzlichen Aspekte des Stücks mit zu erarbeiten.

67

*Counting-Out Rhyme*

Für die Aufführung dieses Stückes wurde ein einzelner Schüler ausgewählt, der über keine Ensembleerfahrung verfügt und seit 3 Jahren Kontrabassunterricht erhält. Er spielte gemeinsam mit seinem Lehrer. Das im 4/4 Takt komponierte Stück verwendet alle Leersaiten, Achtel, Viertel und halbe Noten, sowie Pausen. Bogentechnisch lernt der Schüler neben *marcato* auch das *Legatospiel*. Auch hier wurde das dynamische Spektrum breit angelegt. Die formale Anlage besteht aus Vorspiel-A-Zwischenspiel-A-Coda. Während der Vorbereitung zeigte sich, dass das Spiel der eigenen Stimme separat zwar keine Probleme bereitete, das Zusammenspiel jedoch anfangs schwierig war, da auch hier durch die Oberstimme ablenkende Elemente eingefügt wurden. Das Verhältnis der Ober- und Unterstimme ist nicht immer einfach gehalten (bsw. oben Viertel, unten Halbe oder Ganze). So setzt die Oberstimme während des Vorspiels immer auf die Zählzeit 3 mit einer übergebundenen Viertel-Halbe ein, während der Schüler 4 Achtel plus halbe Noten zu spielen hat. Oft fiel es dem Schüler schwer, seine Stimme durchzuhalten und richtig zu zählen. Im Gegensatz dazu war es für den Schüler kein Problem, die anderen Formteile zu begleiten, da sie im Verhältnis der Stimmen zueinander einfacher komponiert wurden.

*Captain's Waltz*

Auch für dieses Stück bestand die Spielkonstellation aus Lehrer-Schülerin, wobei es sich diesmal um eine leistungsstarke Schülerin im Alter von 10 Jahren handelte, die seit 2 Jahren Kontrabass spielt und schon einige Orchestererfahrung hat. Außer der Taktart (3/4) werden die bekannten Bausteine aus den beiden vorangegangenen Stücken beibehalten. Für die Schülerin stellte das Stück keine nennenswerte Hürde dar, es konnte innerhalb kürzester Zeit auführungsreif gespielt werden. Hier wäre sogar ein Tausch der Stimmen möglich gewesen. Trotz der relativen Einfachheit machte es der Schülerin sehr viel Freude, das Stück zu musizieren, so dass das Unterrichtswerk als Ganzes in den wöchentlichen Unterricht integriert wurde. Das Heft wird nun zum Aufwärmen, Vom-Blatt-Lesen und zur Vertiefung der Bogentechnik verwendet.

*Water Mill*

Dieses Stück wurde innerhalb eines heterogenen Kontrabass-Ensembles mit erfahrenen und unerfahrenen Spielern getestet. Die Schüler sind zwischen 9 und 12 Jahre alt und spielen ihr Instrument zwischen 1 und 3 Jahren, so dass es sich anbot, die Oberstimme von erfahrenen und die Unterstimme von unerfahrenen Schülern spielen zu lassen. Für die fortgeschrittenen Schüler setzte das die Kenntnis der 6. Lage voraus, während die Unterstimme die Taktart 6/8 erlernte. Neben einer relativ intensiven Vorbereitung der Oberstimme stand die Lehr-

kraft vor der Aufgabe, die unerfahrenen Spieler in das Ensemble zu integrieren, was nach einem intensiven Trainingswochenende (während des Basscamps) gelang.

*The Two Cousins*

Auch hier entschied sich die Lehrkraft für eine Aufführung des Stückes durch zwei erfahrene Schülerinnen. Während die Oberstimme eine Kenntnis bis zur 6. Lage und der Flageolette sowie unterschiedlicher Bogentechniken wie *staccato*, *legato* und *detaché* voraussetzt, spielt die Unterstimme eine vermeintlich leichte Begleitung mit Halben, Vierteln und Achteln. Allerdings sind die bereits zuvor genannten Bogentechniken in Kombination mit relativ schnellen dynamischen Veränderungen zu spielen. Trotz der relativ langen Ensembleerfahrung der beiden Spielerinnen fiel auf, dass das Stück »auf die leichte Schulter« genommen wurde, was sich während der Aufführung in rhythmischen und spieltechnischen Ungenauigkeiten widerspiegelte.

*Busy Lizzie*

Das letzte Stück des Spielbuchs führt die Taktart 3/8 ein und ist *sempre pizzicato* zu spielen. Daher bot es sich an, die Präsentation des Stückes dem Jazzdozenten des Kurses und seinem Schüler zu überlassen, der schon einige Erfahrung im Ensemblespiel mitbringt. Das Stück enthält viele abwechslungsreiche Elemente wie unterschiedliche Verzahnungen der Ober- und Unterstimme und Solopassagen in beiden

Stimmen. Außerdem wurden viele dynamische Elemente eingefügt. In der Diskussion über das Stück wurde berichtet, dass vor allem in der ersten Vorbereitungszeit viel Aufmerksamkeit auf das richtige Timing der einzelnen Stimmen gelegt werden musste. Ansonsten war das Stück nach kurzer Zeit problemlos zu erlernen und konnte dementsprechend überzeugend aufgeführt werden.

Stefan Schäfer ist es mit seinem Spielbuch gelungen, ein äußerst reizvolles Unterrichtswerk zu entwickeln. Schon während des Erstkontaktes der Schüler und Lehrer mit den ihnen zugeteilten Stücken kam es zu positiven Reaktionen auf allen Seiten. Neben der bereits zuvor angesprochenen relativen Einfachheit der Stücke steckt im Detail eine große Fülle an Lerninhalten, die zudem auch große Freude bereiten. Besonders überzeugend sind hier die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten, die Anfängern, Fortgeschrittenen und Lehrern eine unbedingt empfehlenswerte sinnvolle Ergänzung zum alltäglichen Unterricht bieten.

*Uli Schneider*